

Pressemitteilung

10. Oktober 2006

## **Bildungsaufwand im internationalen Vergleich**

### **KOFL-Studie über Bildung als öffentliche Aufgabe in Liechtenstein**

**An der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL) wurde im Auftrag der Regierung und der Hochschule Liechtenstein eine Studie zum Thema Bildung erstellt. Die Studie trägt den Titel: „Bildung als öffentliche Aufgabe in Liechtenstein – Eine ökonomische Analyse des Bildungswesens unter besonderer Berücksichtigung der Hochschule Liechtenstein“. Die Untersuchung greift einen breiten Fragenkatalog bezüglich des Bildungswesens in Liechtenstein auf.**

Im Rahmen der KOFL-Bildungsstudie wird Bildung aus ökonomischer Sicht als Prozess definiert, in dem unter Einsatz gesellschaftlicher Ressourcen Humankapital akkumuliert wird. Die Schaffung von Humankapital stellt in modernen Informations- und Wissensgesellschaften eine wichtige Quelle wirtschaftlichen Wachstums dar. Einführend wird die Entwicklung des öffentlichen Ressourcenaufwands für Bildung in Liechtenstein seit Mitte der 70er Jahre aufgezeigt. In den vergangenen 30 Jahren hat sich der öffentliche Aufwand für Bildung in Liechtenstein verfünffacht. Dies gilt für das Land und die Gemeinden. In 1975 wurden 39 Mio. CHF für Bildung aufgewendet; in 2005 180 Mio. CHF. Dennoch konnte der Zuwachs des öffentlichen Aufwands für Bildung nur knapp mit dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum Schritt halten.

Darüber hinaus wird in der Studie gezeigt, welche Bedeutung den öffentlichen Bildungsausgaben im Gesamtbudget des Landes und der Gemeinden zukommt. In 1976 werden 10,9% des gesamten Aufwands von Land und Gemeinden für Bildungszwecke aufgewendet, in 2003 sind es 15,3%. Im internationalen Vergleich ist der Budgetanteil für Bildung in Liechtenstein gering. Dies gilt auch für die Schweizer Kantone, wo durchschnittlich 24% der öffentlichen Ausgaben in die Bildung fließen.

Vor dem Hintergrund des wirtschaftstheoretischen Humankapitalansatzes wird der Bildungsaufwand in Liechtenstein in Relation zum Bruttoinlandprodukt (BIP) interpretiert. Die Bildungsausgabenquote in Liechtenstein ist mit 4,1% in 2002 wiederum relativ gering. In den Schweizer Kantonen werden im Durchschnitt 7,4% des BIP in Bildung investiert. Der Bildungsstand der liechtensteinischen Bevölkerung ist im Vergleich zum Durchschnitt der OECD-Länder überdurchschnittlich. Gut drei Viertel der erwerbsfähigen Wohnbevölkerung in Liechtenstein weisen eine Matura oder eine Berufsausbildung auf. Ein Problem in der liechtensteinischen Bildungslandschaft könnte jedoch im Bereich der tertiären Bildung und der Vorbereitung auf die tertiäre Bildung gesehen werden. Nur 9% der liechtensteinischen Wohnbevölkerung weisen ein Hochschulstudium auf.

1/2

Die KOFL-Bildungsstudie stellt sich auch die Aufgabe, ein Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft (BFW) in Liechtenstein aufzustellen. Dieses Budget erfasst sämtliche gesellschaftliche Ressourcen, die im privaten und öffentlichen Bereich für Bildung, Forschung und Wissenschaft in Liechtenstein aufgewendet werden. Es wird dadurch möglich, die Anstrengungen der liechtensteinischen Gesellschaft in den genannten Bereichen vor dem Hintergrund der Lissabon-Strategie der Europäischen Union kritisch zu bewerten. Vorbild ist ein entsprechendes Budget, das seit einigen Jahren in Deutschland geführt wird. Das BFW-Budget zeigt, dass im Jahr 2003 privat und öffentlich in Liechtenstein 487,6 Mio. CHF oder 11,8% des gesamten Bruttoinlandprodukts für Bildung, Forschung und Wissenschaft aufgewendet wurden. In die Forschung gehen 7,1% des BIP. Der in der Lissabon-Strategie aufgestellte Benchmark von 3% wird damit weit übertroffen. Die liechtensteinischen Forschungsaufwendungen sind jedoch fast vollständig durch private Unternehmen finanziert.

Abschliessend wird in der Studie die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Hochschule Liechtenstein untersucht. Die Hochschule ist die wichtigste Einrichtung der tertiären Bildung im Fürstentum. Im Jahr 2004 gehen 42% des Landesbudgets für tertiäre Bildung an die Hochschule Liechtenstein. Im Gegenzug leistet die Hochschule einen erheblichen Beitrag zur Humankapitalproduktion sowie zum Wissenstransfer in die Region. Sie tritt in der Region darüber hinaus als Arbeitgeber und gegenüber den Unternehmen als Nachfrager auf. Auch in kultureller Hinsicht profitiert die liechtensteinische Gesellschaft von der Hochschule.

Die vollständige Studie kann unter [www.kofl.li](http://www.kofl.li) (> Publikationen / Studien) herunter geladen werden.